

## **Tiergesundheit in der ökologischen Milchviehhaltung - Status quo sowie (Weiter-) Entwicklung, Anwendung und Beurteilung eines präventiven Konzeptes zur Herdengesundheitsplanung**

Jan Brinkmann & Solveig March

Der Prävention von Gesundheitsstörungen kommt in der ökologischen Tierhaltung neben der Wahl tiergerechter Haltungsverfahren sowie geeigneter Rassen und Linien, der Verfütterung hochwertiger Futtermittel, dem Weidegang bzw. Auslauf und angemessenen Besatzdichten eine wichtige Rolle zu. Zum einen ist jedoch wenig über die spezifischen Tiergesundheitsprobleme unter den Bedingungen der ökologischen Tierhaltung bekannt und zum anderen fanden gezielte vorbeugende Konzepte bisher kaum Eingang in die Praxis. Ziel der hier vorliegenden Dissertation war es daher, den Status quo der Tiergesundheitsituation in der ökologischen Milchviehhaltung anhand einer repräsentativen Stichprobe von Betrieben zu erheben, am Modell der Herdengesundheitspläne („herd health plans“) orientierte präventive Konzepte zur Verbesserung der Tiergesundheit weiter zu entwickeln und diese im Rahmen von Interventionsstudien mit Pilotstudiencharakter anzuwenden. Zusätzlich fanden methodische Untersuchungen zur Beobachterübereinstimmung sowie Erhebungen zur Akzeptanz der Herdengesundheitspläne durch die BetriebsleiterInnen statt. Die Arbeit ist neben einer Einleitung in die Thematik und einer zusammenfassenden Diskussion in fünf in sich geschlossene Hauptkapitel gegliedert.

Ziel der im ersten Hauptkapitel vorgestellten Untersuchung war es, den Status quo der Tiergesundheitsituation in der ökologischen Milchviehhaltung in Deutschland zu beschreiben. Vor-Ort-Erhebungen sowie die Auswertung von Behandlungsaufzeichnungen und Daten der Milchleistungsprüfung in 50 (2002/ 2003) bzw. 43 (2004/ 2005) repräsentativ ausgewählten Betrieben zeigten, dass die untersuchten Erkrankungskomplexe klinische Mastitis, Lahmheiten und Stoffwechselstörungen in der ökologischen Milchviehhaltung eine große Rolle spielen. Die Größenordnungen lagen zumeist im Bereich von Angaben für konventionelle Milchviehbetriebe (z. B. Mastitis) und gezielte Konzepte zur Vorbeugung fanden kaum Eingang in die Praxis.

Ziel der sich anschließenden und im zweiten Hauptkapitel dargestellten Interventionsstudie zu klinischen Lahmheiten in der ökologischen Milchviehhaltung war es, ein präventives Tiergesundheitskonzept am Beispiel von Lahmheiten zu entwickeln und dieses Managementkonzept anhand einer Interventionsstudie zu validieren sowie dessen Praxistauglichkeit zu demonstrieren. Dazu wurden auf 21 Interventionsbetrieben gemeinsam mit den BetriebsleiterInnen betriebsindividuelle Maßnahmenkataloge erarbeitet und die Lahmheitssituation über einen Zeitraum von vier Jahren (2005 - 2009) im Vergleich zu 19 Kontrollbetrieben verfolgt. Die Lahmheitsprävalenz ging in den Interventionsbetrieben um mehr als die Hälfte zurück. Dieser Rückgang war konsistent und signifikant stärker als in den Vergleichsbetrieben;

er konnte auch dann statistisch abgesichert werden, wenn die unterschiedliche Ausgangssituation berücksichtigt wurde. Die Gliedmaßengesundheit (hier: Schwellungen des Karpalgelenks) konnte durch gezielte Maßnahmen zur Optimierung der Liegeflächenqualität ebenfalls verbessert werden.

Zur Erfassung der tierbezogenen Parameter wurden subjektive Beurteilungssysteme, zum Beispiel zur Gangbeurteilung, verwendet. Diese haben den großen Vorteil, ohne besondere apparative Ausstattung jederzeit anwendbar zu sein und sind daher - eine akzeptable Übereinstimmung zwischen den Anwendern vorausgesetzt - für Untersuchungen unter Praxisbedingungen geeignet. Im dritten Hauptkapitel wird daher der Trainingseffekt bei der Anwendung eines fünfstufigen Scoring-Systems zur Gangbeurteilung bei Milchkühen, das in der o. g. Interventionsstudie zu klinischen Lahmheiten zur Anwendung kam, dargestellt. Dazu wurde die Übereinstimmung zwischen einem erfahrenen und einer anfänglich unerfahrenen BeobachterIn während der Trainingsphase und zu verschiedenen Zeitpunkten im Verlauf des ersten Erhebungsdurchgangs anhand verschiedener Koeffizienten bestimmt. Bereits nach einer kurzen theoretischen und praktischen Einführung in das Beurteilungsschema in drei Milchviehbetrieben wurde eine akzeptable Übereinstimmung erreicht, nach weiteren gemeinsamen Betriebsbesuchen konnte die Inter-Observer-Reliabilität deutlich gesteigert werden.

Ziel der im vierten Hauptkapitel beschriebenen Pilotstudie zu Herdengesundheitsplänen in der ökologischen Milchviehhaltung (2006 - 2009) war es, das in der Interventionsstudie zu klinischen Lahmheiten verfolgte Konzept hinsichtlich der betriebsindividuellen Herangehensweise auch auf andere Herdengesundheitsbereiche zu übertragen. Hierfür wurden zunächst zentrale Indikatoren für Milchviehgesundheit (Euter- und Stoffwechselgesundheit sowie das Fruchtbarkeitsgeschehen) identifiziert, deren Zielgrößen definiert und ein Konzept für die Entwicklung von Herdengesundheitsplänen (HGP) erarbeitet. Anschließend erfolgte eine Untersuchung zur Umsetzbarkeit und Effektivität auf 40 Praxisbetrieben. Nach einzelbetrieblichen Schwachstellenanalysen wurden in 27 Betrieben unter Berücksichtigung der o. g. Zielgrößen betriebsindividuelle Herdengesundheitspläne erstellt und die Entwicklung der Tiergesundheit für Interventions- und Kontrollbetriebe verfolgt. Nach Einführung der Herdengesundheitspläne verbesserte sich die Eutergesundheit in den Betrieben, die diesbezügliche Maßnahmen des HGP umgesetzt hatten, signifikant im Vergleich zur Kontrollgruppe. Auch die Behandlungsinzidenz puerperaler Infektionen ging in den Betrieben, die Maßnahmen bzgl. der Vermeidung von Fruchtbarkeitsstörungen umsetzten, signifikant zurück. Gleiches gilt für den Anteil unter- bzw. überkonditionierter Tiere in jenen Interventionsbetrieben, die explizit eine Optimierung der Körperkondition der Milchkühe anstrebten und dahingehende Handlungsempfehlungen aus den HGP umsetzten. Gleichzeitig blieben allgemeine Kennzahlen wie das Herdenalter und die mittlere Milchleistung unverändert.

Bezüglich der Erwartungen der MilchviehhalterInnen an Herdengesundheitspläne wurden im Vorfeld der Entwicklung und Implementierung der HGP auf den Betrieben Befragungen zu Vorstellungen und Wünschen in Bezug auf Herdengesundheitspläne bzw. betriebsindividuelle Zielvorstellungen hinsichtlich Tiergesundheit durchgeführt. Im Anschluss an die Untersuchung fanden erneut Interviews mit den teilnehmenden BetriebsleiterInnen statt, um die Akzeptanz der HGP sowie die Umsetzung der Vorstellungen und Wünsche im Verlauf der Pilotstudie zu evaluieren. Diese Untersuchungen werden im letzten der fünf Hauptkapitel beschrieben. Sowohl im Vorfeld der Pilotstudie als auch im Nachhinein wurden die HGP von den TeilnehmerInnen positiv gesehen. Ein systematisches und strategisches Vorgehen bei der Ursachenforschung für das zumeist multifaktoriell bedingte Krankheitsgeschehen hielten sie für sinnvoll. Der Umsetzbarkeit bzw. Praktikabilität der vorgeschlagenen Maßnahmen kam aus Sicht der Befragten jedoch eine Schlüsselrolle zu, so dass in jedem Fall ein betriebsindividuelles Vorgehen notwendig ist.

Die Ergebnisse der Arbeit verdeutlichen die Notwendigkeit für präventive Maßnahmen und die Vorteile des gewählten Ansatzes: Es konnten Erfolge sowohl in der Verbesserung der Lahmheitssituation als auch der Eutergesundheit und einiger weiterer Aspekte der Tiergesundheit in Praxisbetrieben aufgezeigt werden, die das Konzept der Herdengesundheitsplanung verfolgten. Neben der o. g. Effektivität konnte zudem die Umsetzbarkeit des Managementtools Herdengesundheitsplan in der Praxis der ökologischen Milchviehhaltung sowie die Akzeptanz seitens der BetriebsleiterInnen - im Rahmen der Forschungsvorhaben - bestätigt werden. Von den Ergebnissen sind daher Impulse für die praktische Umsetzung des gewählten Konzepts der Herdengesundheitsplanung in der ökologischen Milchviehhaltung zu erwarten.

Kontakt: [jan.brinkmann@vti.bund.de](mailto:jan.brinkmann@vti.bund.de) [solveig.march@vti.bund.de](mailto:solveig.march@vti.bund.de)

Download Dissertation:

<http://webdoc.sub.gwdg.de/diss/2012/march/>

[http://webdoc.sub.gwdg.de/diss/2012/brinkmann\\_j/](http://webdoc.sub.gwdg.de/diss/2012/brinkmann_j/)